

29.04.2020

Einsamkeit in der Coronakrise – Traurigkeit oder Fantasie

Liebe Redaktion der GudE-Zeitung,

heute möchte ich Stellung zu der Kurzgeschichte „Das Fenstertheater“ von Ilse Aichinger, vom 26.04.2020 und der Einsamkeit in der Coronazeit nehmen, da die beiden Situationen sich sehr ähneln und da ich mich als Schülerin gut in diese Situation hineinversetzen kann.

Die Frau aus der Kurzgeschichte ist sicher sehr einsam, weil sie den ganzen Tag aus dem Fenster schaut und hofft, dass etwas passiert. Als sie den alten Mann gegenüber im Haus sieht, der sich eigenartig am Fenster benimmt, bezieht sie das auf sich und ruft aus Angst die Polizei. Es stellt sich aber heraus, dass sie gar nicht gemeint ist und alles harmlos ist. Das kann man sehr gut mit der jetzigen Coronazeit vergleichen. Es schauen bestimmt im Moment viele aus Einsamkeit aus dem Fenster, da alle zu Hause bleiben müssen und das macht viele sicher sehr traurig wie die Frau. Ich bin im Moment auch zu Hause und habe keine Schule und kann mich nicht mit Freunden treffen, doch ich finde es sehr schön, wenn man so reagieren kann, wie der alte Mann in der Geschichte. Er ist bestimmt auch einsam, doch er macht etwas daraus, er macht Theater mit dem Jungen. Ich finde, dass man sich dieses Verhalten als Vorbild nehmen kann.

Lieben Gruß,

Ihre Linna Ermgassen